Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 743.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 22. Oktober.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 21. Oktober. Der König hat geruht: den Gerichts-Assessor Freytag in Görlitz zum Staatsanwalt, und die Polizei-Assessoren von Bassewitz und Feder bei dem Polizei-Präsidium in Berlin zu Polizei-Räthen zu ernennen; sowie dem Sekretär bei der Staatsanwaltschaft des Kammergerichts, Kanzlei-Rath Hadrian, bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Geheimer Kanzlei-Rath, und dem Gerichtsschreiber, Sekretär Voigt zu Genthin bei seinem Uebertritt in den Ruhestand den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Der Rechtsanwalt Krug in Marburg ist zum Notar im Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Kassel mit Anweisung seines Wohnsitzes in Marburg, und der Rechtsanwalt Dr. jur. Bernhard in Breslau zum Notar im Departement des Ober-Landesgerichts zu Breslau mit Anweisung seines Wohnsitzes in Breslau ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 22. Oktober.

Am 20. d. M. trat der Bundesrath zur ersten Plenarsitzung der Session von 1880/81 zusammen. Die Zusammensetzung der Versammlung hat seit den Schluß der vorigen Session Aenderungen insofern erfahren, als für Preußen der Staatssekretär des Innern, königl. Staatsminister v. Bötticher, für Baiern der Staatsminister des königl. Hauses und des Aeußern, Freiherr von Crailsheim, und für Schwarzburg-Sondershausen der Wirkl. Geh. Rath Reinhardt zu Bevollmächtigten zum Bundesrathe ernannt, der königlich preußische Staatsminister Hofmann, der königl. bairische Gesandte und bevollmächtigte Minister von Rudhart und der fürstlich schwarzburg-sondershausensche Staatsminister v. Berlepsch dagegen aus dem Bundesrathe ausgeschieden sind. Den Vorsitz übernahm kraft Substitution des Reichskanzlers der Staatssekretär des Innern, Staatsminister v. Bötticher. Zum Protokollführer wurde der Geh. Oberregierungsrath Aschenborn wiedergewählt. — Durch kaiserlichen Erlaß vom 8. d. M. sind auf Grund der Bestimmung im Artikel 8 der Verfassung, wie der Vorsitzende zur Kenntniß brachte, ernannt zu Mitgliedern: 1) des Ausschusses des Bundesraths für das Landheer und die Festungen, in welchem außer Preußen, Baiern auf Grund der Verfassung vertreten ist: Königreich Sachsen, Würtemberg, Baden, Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Koburg-Gotha; 2) des Ausschusses des Bundesraths für das Seewesen: Baiern, Königreich Sachsen, Mecklenburg-Schwerin, Hamburg. Demnächst erfolgte die Wahl der Mitglieder des 3. bis 7. und 9. bis 11., sowie zweier Mitglieder des 8. Ausschusses (für die auswärtigen Angelegenheiten). Es wurden gewählt in die Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen: Baiern, Königreich Sachsen, Würtemberg, Baden, Großherzogthum Sachsen, Braunschweig und als Stellvertreter Hessen, Anhalt; für Handel und Verkehr: Baiern, Königreich Sachsen, Würtemberg, Hessen, Großherzogthum Sachsen, Hamburg und als Stellvertreter Lübeck; für Eisenbahnen, Post und Telegraphen: Königreich Sachsen, Baden, Hessen, Großherzogthum Sachsen, Sachsen-Altenburg, Lübeck und als Stellvertreter Würtemberg; für Justizwesen: Baiern, Königreich Sachsen, Würtemberg, Hessen, Braunschweig, Lübeck und als Stellvertreter Baden, Schwarzburg-Rudolstadt: für Rechnungswesen: Baiern, Königreich Sachsen, Würtemberg, Baden, Hessen, Braunschweig, und als Stellvertreter Mecklenburg-Schwerin; für die auswärtigen Angelegenheiten: Baden, Mecklenburg-Schwerin; für Elsaß-Lothringen: Preußen, Baiern, Königreich Sachsen, Würtemberg, Baden, Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig, und als Stellvertreter Hessen, Lübeck; für die Verfassung: Baiern, Königreich Sachsen, Würtemberg, Baden, Oldenburg, Sachsen-Meiningen; für die Geschäfts-Ordnung: Baiern, Würtemberg, Hessen, Großherzogthum Sachsen, Sachsen-Altenburg, Schwarzburg-Rudolstadt. Anläßlich der Verurtheilung des Redakteurs eines in Straßburg erscheinenden Wochenblattes wegen Beleidigung des Bundesraths wurde beschlossen, von der durch gerichtliches Erkenntniß dem Bundesrathe zugesprochenen Befugniß zur Veröffentlichung der Entscheidung Gebrauch zu machen. — Ein Antrag Hamburgs betreffend die Bewilligung gemischter Privattransitlager von Bau- und Nutzholz in Rothenburgsort, sowie eine Präsidial-Vorlage betreffend die Antwerpener Hafenabgaben, wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. — Von der Ueberreichung des vierten Bandes des Werkes: „Die Ausgrabungen zu Olympia" erhielt die Versammlung Kenntniß. — Zwei von den Ausschüssen für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr seit dem Schlusse der vorigen Session gefaßten Beschlüssen, wegen Zulassung gemischter Privattransitlager von Bau- und Nutzholz in Tilsit, und betreffend die Ermächtigung mehrerer preußischer Zollstellen zur Abfertigung von Baumwollengarn, Leinengarn und Leinenwaaren zu anderen als den höchsten Tarifsätzen der betreffenden Position, wurde die nachträgliche Genehmigung ertheilt. — Endlich erfolgten Mittheilungen über Eingaben, welche nach Schluß der vorigen Session des Bundesrathes eingegangen und den betreffenden Ausschüssen zugetheilt worden sind, sowie die Vorlegung von Eingaben, über deren geschäftliche Behandlung Bestimmung getroffen wurde.

Der „Westf. Merk." ließ sich dieser Tage berichten, daß zum Dombaufeste eine Amnestie für die im Auslande verweilenden Geistlichen in Aussicht gestanden habe. Dazu bemerkt die „Köln. Ztg.":

Wir können aus sicherer Quelle bestätigen, daß das landesväterliche Herz des Kaisers schon seit längerer Zeit an eine Amnestirung der katholischen Geistlichen, welche in Folge des Kulturkampfes mit den Staatsgesetzen in Konflikt gekommen sind, gedacht hat. Indessen, die Versammlung in Münster und die dabei gehaltenen Reden, die bekannte anzügliche Adresse und die Haltung der schrofferen Ultramontanen dem Dombaufeste gegenüber konnten es nicht rathsam erscheinen lassen, eine Handlung der Milde in einem Augenblicke vorzunehmen, wo sie als Schwäche gedeutet werden konnte. Mögen recht bald die Umstände sich so gestalten, daß sie unserem Kaiser gestatten, seinem Herzen zu folgen. Bis zur Verhandlung im Staatsministerium war übrigens die Angelegenheit bis jetzt noch nicht gediehen.

Hierauf entgegnet die „Germania": „Wir können der „Köln. Ztg." versichern, daß die milden Absichten des Kaisers an ganz anderer Stelle Hemmnisse finden, als bei den Ultramontanen. — Im Uebrigen geben wir zu bedenken, daß eine Amnestie zur Lösung des kirchenpolitischen Konflikts und insbesondere zur Abhilfe der geistlichen Noth der Gemeinden kaum etwas beitragen kann, so lange die Doktrin des Justizministers Friedberg maßgebend bleibt, welcher der Krone, deren Rathgeber er ist, durch künstliche Interpretation das Recht abspricht, die Folgen der sog. „Absetzungs"-Urtheile aufzuheben." — Nach Falk wird also Minister Friedberg von den Ultramontanen als Opfer gefordert.

Offiziös wird geschrieben: Ultramontane Blätter verwerthen die Nachricht des „Standard", wonach über die Feier des Tedeums in Köln Verhandlungen mit dem vormaligen Erzbischof Melchers stattgefunden hätten, zu der Insinuation, als habe Kaiser Wilhelm diese Verhandlungen geführt; wenigstens wird der Nachricht eine solche Darstellung gegeben, daß jeder Unbefangene diese Deutung darin finden muß. Es wird daher nicht überflüssig sein, zu versichern, daß Kaiser Wilhelm und die preußische Regierung von angeblichen Verhandlungen mit dem früheren Erzbischof keine Kenntniß hatten und daß es sich bei dem vermeintlichen Vorgang jedenfalls um ein Internum der Kirche gehandelt hat. Die „Germania" giebt ferner die Versicherung, daß sie von katholischen Familien in Köln wisse, die an der Feier nicht theilgenommen. Das ist möglich, hindert aber und widerlegt nicht, daß die Feier in der erhabensten Weise stattgefunden. Das katholische Blatt findet dann ein Verdienst darin, daß die würdige Zurückhaltung das Fest ja nicht habe stören oder beeinträchtigen sollen. Dieser Versicherung des Wohlwollens gegenüber muß doch der Zweifel Platz greifen, ob die Theilnehmer der katholischen Versammlungen in Münster u. s. w. den Muth gehabt hätten, den passiven Widerstand zu einem aktiven zu steigern.

Die Mittheilung von der Berufung des Missions-Direktors Dr. Fabri nach Berlin in Sachen der Kolonisationsbewegung ist, wie die „Kr. Ztg." wissen will, dahin zu ergänzen, bezw. zu berichtigen, daß Dr. Fabri von dem „Centralverein für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande" in Berlin ersucht worden ist, auf dem in nächster Woche stattfindenden Kongresse einen Vortrag zu halten. Dr. Fabri wird über „Die deutsche Auswanderung und deren Organisation" sprechen. Es handelt sich hier also nicht um irgend welche Berathungen oder Maßnahmen der Staatsbehörden.

Wie es — unverbürgt — heißt, hat Graf Harry Arnim freies Geleit nach Leipzig behufs Revision seines Prozesses zugestanden erhalten.

Ueber den volkswirthschaftlichen Kongreß findet der Leser Mittheilungen in unserer berliner C.-Korrespondenz.

Eine angenehme Ueberraschung ist der Bevölkerung Oesterreich-Ungarns durch die am 19. erfolgte Veröffentlichung des gemeinsamen Budgets nicht zu Theil geworden. Sogar die der gegenwärtigen wiener Regierung sehr zugethane „Presse" sieht sich zu folgenden Betrachtungen veranlaßt:

„Man war angesichts der bedenklichen Verwicklungen, welche vermöge der Orientfrage den europäischen Kontinent bedrohen, seit Wochen schon auf ein bedeutendes Mehrerforderniß gefaßt, mit dem die Kriegsverwaltung unter Hinweis auf die nothwendige Schlagfertigkeit der Armee und Marine vor die Delegationen treten werde. Die nunmehr bekannt gewordene Ziffer des Mehrerfordernisses von 8,7 Millionen übersteigt weitaus alle diese Erwartungen. Deutlicher wie die Sensationsnachrichten, die seit Monaten heute bestätigt, morgen widerlegt, im täglichen Wechsel von Hoffnung und Furcht die friedliche Bürgerschaft der Kulturstaaten des Welttheils in Athem erhalten, deutlicher wie die düstersten Argumentationen und Prophezeiungen des politischen Pessimismus illustriren die Ziffern unseres diesjährigen Kriegsbudgets die bis zum Reißen gespannte Weltlage. So markant und in scharfen Umrissen gekennzeichnet tritt die Konstellation, der gegenüber die Bereitschaft Oesterreichs zur Nothwendigkeit geworden ist, aus den Aufstellungen des Staatsvoranschlages hervor, daß sie für den ersten Augenblick wenigstens das Interesse und die Prüfung der allgemein militär-technischen Anforderungen des Kriegsministers an die Steuerkraft der Monarchie in den Hintergrund drängen. Die Fragen wegen der Berittenmachung der Hauptleute, wegen der Berechtigung der Mehranforderung für Natural-Verpflegung mit einer halben Million, die Frage wegen Verbesserung der Mannschaftskost und noch manche andere werden im Laufe der Debatten über die betreffenden Budgetansätze ihre Würdigung finden. Heute beherrscht eine Thatsache die Diskussion, daß sich Oesterreich-Ungarn mit einem imposanten Aufwande rüstet zur Vertheidigung und Stärkug seiner Grenzen gegen Rußland und gegen Italien. Fast die Hälfte des Mehrerfordernisses im Heeresbudget ist diesem Zwecke gewidmet. Die Ausrüstung Pola's mit schweren Geschützen und die erste Baurate für Neubefestigungen des Kriegshafens fordern 1,7 Millionen Gulden. Die Befestigungen in Südtirol und vornehmlich die Bahn- und Thalsperre an der Ponteba- und Predilstraße heischen 669,000 fl. Die Bauraten für die neuen Festungswerke um Krakau und Przemysl betragen zusammen 1,1 Millionen und im Ganzen sind es 3,48 Millionen Gulden, welche ausschließlich der Defensive gegen Rußland und Italien gewidmet werden sollen. Die Ansätze geben zu denken; in ihnen liegt der Kommentar zu dem von unseren Diplomaten mit ängstlicher Beflissenheit allezeit verkündeten, von tausend offiziösen Federn täglich gerühmten und gepriesenen europäischen Einvernehmen."

Die „Presse" schließt diese Ausführungen wie folgt:

„Man wird ernsthaft und eindringlich nach der Nothwendigkeit der vielen und vielfachen Mehrauslagen fragen, welche der für die mustergiltige Organisation seines gewaltigen Heeresapparates besorgte Ressortminister dem Reiche zumuthet. Aber eben weil wenigstens von der überwiegenden Mehrheit der Delegation füglich die Berücksichtigung der ganz exzeptionellen Lage zu erwarten ist, in welcher sich Oesterreich-Ungarn ebenso wie Deutschland, ebenso wie alle anderen Signatare des leidigen berliner Vertrages befindet, eben deshalb wird man von unserem Auswärtigen Amte Klarheit verlangen über die Ziele, welche es verfolgt, und die Mittel, mit welchen es sie anstrebt. Die Lage gestattet heute keine diplomatischen Weitschweifigkeiten mehr. die Positionen für Pola, Südtirol, Krakau und Przemysl beweisen das zur Genüge. Ist Oesterreich im Stande kraft seines Ansehens, seinen politischen Gegnern: „Hahn in Ruh" zu gebieten, dann geschieht das besser heute wie morgen. Unsere Feinde kennen unsere Absichten, unsere Freunde wollen und müssen endlich wissen, was sie zu thun, was sie zu fürchten, was sie zu hoffen haben."

Ein eklatantes Streiflicht auf die anarchischen Zustände in Irland wirft ein Brief, welcher der „Times" von einem in Ballinrobe, Grafschaft Mayo, ansässigen Pächter, Namens Charles C. Boycott, zugeht:

„Am 22. September flüchtete sich ein von 17 Polizisten eskortirter Gerichtsdiener nach meinem Hause, dem eine heulende Volksmenge auf dem Fuße folgte, welche die Mitglieder meiner Familie mit Pfeifen und gellendem Geschrei empfing. Am folgenden Tage (23. Sept.) versammelten sich Haufen von Leuten auf meinem Gute; einige Hundert rückten mir vor's Haus und befahlen meinen Knechten, Arbeitern und Stallknechten — unter Drohungen — meinen Dienst zu verlassen und nie wieder für mich zu arbeiten. Auch mein Hirte hat sich durch die Furcht verleiten lassen, seine Stellung aufzugeben, weigert sich jedoch, das Haus zu räumen, das ich ihm als Dienstwohnung überlassen hatte. Ein anderer Hirte auf einer entlegenen Farm ist gleichfalls genöthigt worden, seine Stellung niederzulegen. Mein Schmied hat Briefe erhalten, welche ihn mit Ermordung bedrohen, falls er weiter für mich arbeite; auch meine Waschfrau hat den Befehl erhalten, nicht mehr für meine Familie zu waschen. Ein zwölfjähriger Knabe, der meinen Postbeutel nach der benachbarten Stadt Ballinrobe und zurück besorgt, wurde am 27. September geschlagen, bedroht und beauftragt, den Dienst zu kündigen, seit welcher Zeit ich meinen kleinen Neffen meine Briefe besorgen ließ, allein auch er wurde am 2. Oktober auf der Landstraße angehalten und gewarnt, nicht mehr Botendienste für mich zu thun. Die Ladenbesitzer haben Drohbriefe erhalten, mir keine Waaren mehr zu liefern, und erhalte ich soeben ein Schreiben der Posthalterei, welche mir mittheilt, daß der Briefträger vom Telegraphenamt unterwegs angehalten und bedroht worden sei, falls er mir Depeschen überbringe, und daß sie es nicht länger für sicher halte, telegraphische Depeschen an mich zu befördern, daß dieselben entwendet und dem Boten übel mitgespielt werden könne. Meine Farm ist öffentliches Eigenthum; die Leute betreten dieselbe unbestraft. Meine Ernten werden niedergetreten, theilweise fortgeschleppt und massenhaft zerstört. Die Schlösser meiner Thüren werden zerschlagen, die Thüren aufgerissen, die Mauern niedergerissen, und das Vieh auf die Landstraße getrieben. Kein Arbeiter will mir Dienste leisten und wird es öffentlich ausgesagt, daß die Landliga meinen Ruin beschlossen hat, falls ich nicht Alles aufgebe und das Land verlasse. Ich rede nicht von der Gefahr, in der mein Leben schwebt, was Jedem klar sein muß, der das Land kennt."

In der Nacht vom Sonnabend brachen nach der „Tribüne" 15 Vermummte in das Wohnhaus eines Farmers ein und erklärten demselben, daß sie ihm den rothen Hahn auf's Dach setzen würden, falls er nicht unverzüglich eine wenige Tage vorher käuflich erworbene Quantität Heu dem Gutsherrn zurückbringe.

In Penarth — einem englischen Hafenstädtchen nahe Cardiff im südlichen Wales — kam es am vergangenen Mittwoch zu einem ziemlich heftigen Gefecht zwischen deutschen Seeleuten und einigen jungen Leuten aus dem Orte. Ein Apotheker Namens David Jones, welchen der Zufall vorbeiführte, wurde von den Deutschen offenbar für einen ihrer Gegner angesehen und als solcher unschuldigerweise sehr übel zugerichtet. Die Seeleute stießen ihn mit Füßen warfen ihn in einen Steinbruch hinab und stachen ihn sodann unten mit Messern. Die Sache kam vor die Polizeirichter von Penarth, und auf deren Entscheid sind drei der betheiligten deutschen Matrosen in Untersuchungshaft genommen worden.

Kaiser Wilhelm und die kölner Domfeier.

(Ein Nachwort aus der „Prov.-Korresp.")

In dem erhabenen Dome zu Köln vereinigen sich die höchsten Ideen, denen der menschliche Geist fähig ist; er ist der gemeinsame Ausdruck kirchlichen Lebens, künstlerischen Schaffens und nationalen Denkens. Aber die Geschichte des Domes, welche sehr viel Gleichheit und Aehnlichkeit mit der Geschichte des deutschen Volkes hat und mit dieser eng verwachsen ist, hat doch in der Gegenwart ganz besonders die nationale Bedeutung desselben in den Vordergrund gestellt. In welchem Geiste der hochselige König den Fortbau des erhabenen Gotteshauses beschloß, das zeigen die Worte, welche er am 4. September 1842 bei der Grundsteinlegung zum Weiterbau sprach: „Es ist das Werk des Brudersinnes aller Deutschen.... Der Geist, der diese Thore baut, ist derselbe, der vor neunundzwanzig Jahren unsere Ketten brach, die Schmach des Vaterlandes, die Entfremdung dieses Ufers wandte..... Es ist der Geist deutscher Einigkeit und Kraft."

In diesem Sinne haben Fürsten und Volk das große Werk, in welchem sie das Sinnbild deutscher Einigkeit und Kraft erblickten, in deutscher Treue und mit deutscher Ausdauer gepflegt und gefördert, und in diesem Geiste hat auch unser Kaiser dem Weiterbau seinen Schutz und seine lebhafte Theilnahme angedeihen lassen.

Unser Kaiser hat, indem er den Geburtstag seines in Gott ruhenden Bruders für die Feier der Vollendung des Domes bestimmte, die hohe nationale Bedeutung des Gotteshauses anerkannt und das Andenken des mächtigen Förderers dieses erhabenen Werkes nicht besser ehren können, als dadurch, daß er jener Feier einen echt nationalen Charakter verlieh. So wurde das Fest in demselben Geiste gefeiert, welcher bei der Grundsteinlegung zum Weiterbau in den schönen Worten des hochseligen Königs seinen Ausdruck fand: „Das große Werk verkünde den spätesten Geschlechtern von einem durch die Einigkeit seiner Fürsten und Völker großen, mächtigen, ja den Frieden der Welt unblutig erzwingenden Deutschland."

Umgeben von den deutschen Fürsten und Vertretern der Freien Städte, gab Kaiser Wilhelm dem vollendeten Gotteshause, dem Werk deutscher friedlicher Arbeit und Eintracht, die feierliche Weihe, und machte so den 15. Oktober zu einem wahren nationalen Festtag.

Die kirchliche Bedeutung des Festes konnte und sollte nicht in den Hintergrund treten. Der Dom ist — nach den Worten des Königs Friedrich Wilhelm IV. — auch das Werk des Brudersinnes „aller Bekenntnisse". Die Hoffnung, welche der hochselige König nach dieser Richtung hin aussprach, hat sich bis jetzt noch nicht erfüllt, und so konnte der nationale Festtag leider nicht in demselben Maße auch ein kirchliches Friedensfest werden, wie es dem Herzen unseres Kaisers entsprochen hätte. Niemand ist bereiter, die kirchliche Bedeutung des der Gottesverehrung geweihten Domes anzuerkennen, als unser Kaiser, und hiervon gab er Zeugniß in dem Dank, welchen er in der Trinitatiskirche Gott abstattete, und in dem Tedeum, welches von der Geistlichkeit in seiner Abwesenheit in dem Dome zelebrirt wurde. Kaiser Wilhelm hatte das Bedürfniß, den kirchlichen Theil des Festes nicht durch Kundgebungen des Unfriedens getrübt zu sehen. Von seiner Seite wurde deshalb auch Alles fern gehalten, was an den Hader und die Verstimmung erinnern konnte, und seinem persönlichen Wunsche entsprach es, daß von staatlicher Seite nichts in die Feier hineingetragen wurde, was die leider noch andauernde Verstimmung gerade aus Anlaß des Festes hätte vermehren können. Wenn auch bei dieser Gelegenheit eine Kundgebung veranstaltet wurde, welche — ungeachtet der vielen der katholischen Kirche gewordenen Erleichterungen — die bittersten Klagen über die Noth derselben an die Stufen des Thrones bringen und so das Fest der Freude und des Friedens in unfriedlicher Weise stören sollte, so hat doch unser Kaiser um des Friedens willen, der ihm von jeher das höchste Gut war, die betreffende Adresse nach Beendigung des Festes abzusenden anheimgestellt. Zur Freude Seiner Majestät und zur Genugthuung aller wahrhaft Friedfertigen, legte die Bereitwilligkeit der Domgeistlichkeit zur Begehung einer kirchlichen Feier Zeugniß davon ab, daß auch innerhalb der katholischen Kirche das Bedürfniß vorhanden war, die Gegensätze bei diesem feierlichen Anlaß nicht zuzuspitzen. Wenn aber der Weihbischof in seiner Begrüßungsrede, wie er vielleicht nicht anders konnte, die Abwesenheit des Erzbischofs erwähnte und den Wunsch aussprach, daß der Tag bald erscheinen möge, welcher der Kirche den Frieden, dem vollendeten Dome den Hirten wiedergiebt, so hat Kaiser Wilhelm auch hier an heiliger Stätte seine aufrichtig friedliche und nach Frieden strebende Gesinnung betheuern können, indem er — gegenüber der etwaigen mißverständlichen Auffassung, welche vielleicht jenen Worten zu Grunde lag oder zu welcher sie hätten Veranlassung geben können — laut vor aller Welt und namentlich zu dem katholischen Theil seiner Unterthanen in dem katholischen Gotteshause in ernster Stunde die feierliche Erklärung nicht blos für die Zukunft, sondern auch für die Vergangenheit abgab, daß er, wie stets, so auch an diesem Tage das Walten ungetrübten Gottesfriedens erbitte.

Und in Wahrheit, man weiß, daß unser Kaiser, wie er die wiedergewonnene Macht des geeinigten Deutschlands dem „Menschenfrieden" dienstbar macht, so auch der „Gottesfrieden allüberall im Reich das Ziel seiner unausgesetzten Sorge und täglichen Gebete ist."

Auch unseres Kaisers sehnlichster Wunsch ist es, daß der nunmehr vollendete Dom — in Erfüllung der prophetischen Worte Friedrich Wilhelms IV. — „über Deutschland, über Zeiten rage, reich an Gottesfrieden, bis ans Ende der Tage! — Möge die Feier der Vollendung des Domes versöhnend auf die noch vorhandenen Gegensätze einwirken und zur Erfüllung dieses Herzenswunsches unseres Kaisers beitragen!

Briefe und Zeitungsberichte.

☾ **Berlin,** 21. Oktober. [Der volkswirthschaftliche Kongreß.] Die erste, heute ausgegebene Mitgliederliste des volkswirthschaftlichen Kongresses enthält 209 Namen, doch waren während der heutigen Sitzung niemals so viele Personen anwesend; man kann die Theilnahme, besonders mit Rücksicht auf die Größe Berlins, nur mäßig nennen. Und es ist nicht wunderbar, daß sie nicht stärker ist. Auch ein Gesinnungsgenosse der Kongreßbestrebungen muß zugestehen, daß das Ganze den Eindruck von „Senf nach dem Essen" macht. Schon bald nach 1867, bis wohin der volkswirthschaftliche Kongreß ja eine tief eingreifende Wirksamkeit gehabt hatte, und noch mehr nach 1870 wurde die Frage aufgeworfen, ob er neben dem Reichstag Bedeutung behalten könne. Man konnte diese Frage damals allenfalls noch bejahen; aber seit zwei Jahren hat sich die Sache noch weiter zu Ungunsten des Kongresses gestaltet. Seit die wirthschaftlichen Erörterungen einen so breiten Raum im gesammten öffentlichen Leben einnehmen, seit sie das Parlament, die Presse, eine umfangreiche Literatur, viele Vereine beständig beschäftigen, ist eine Versammlung, wie der volkswirthschaftliche Kongreß, kaum noch in der Lage, sich als bedeutsamer Faktor in diesen Diskussionen geltend zu machen. Die heutigen Verhandlungen waren keineswegs uninteressant; aber vergebens wird der Leser des Berichts in diesem irgend einen Gedanken suchen, welcher nicht in den anderweitigen Erörterungen der betreffenden Fragen schon vielfach ventilirt worden. Das kann eben nach der oben berührten Lage der Dinge nicht anders sein. Für den ersten Gegenstand der Tagesordnung, die surtaxe d'entrepôt, war der gediegene und schlagfertige Syndikus der bremer Handelskammer, Dr. Barth, Referent; er hat vor Kurzem eine vortreffliche, von der ganzen Presse benutzte Schrift über denselben Gegenstand herausgegeben — natürlich konnte er heute daraus höchstens die leitenden Gesichtspunkte hervorheben, was er allerdings äußerst präzis und daher eindrucksvoll that. Im Uebrigen war diese Verhandlung ohne Belang. Lebhafter gestaltete sich die folgende über die Währungsfrage. Zwar das Referat des Dr. Hertzka (Wien) bestätigte erst recht, daß gegenwärtig von einer derartigen Wanderversammlung neues Material zur Aufklärung so vielfach erörterter Kontroversen nicht zu erwarten ist; aber die folgende Debatte konnte Interesse erregen. Sie hatte sogar insofern ein bemerkenswerthes Ergebniß, als Professor Adolph Wagner, obgleich er als Vertreter des Bimetallismus das Wort nahm, seine Argumente mit großer Zurückhaltung, gewissermaßen nur als Anzweiflungen der Gründe für die Goldwährung, vorbrachte, und als er — worauf entschieden Werth zu legen ist — erklärte: der jetzige Stand der deutschen Währungsverhältnisse könne jedenfalls nicht ohne große Gefahren fortdauern. Das sagt ein Anhänger der Bismarck'schen Wirthschaftspolitik! Interesse erregte auch das Auftreten des Privatdozenten Dr. Arendt, des Verfassers eines Buches, das wegen des darin angeschlagenen gehässigen Tones der Polemik gegen die Vertheidiger der Goldwährung viel Lärm erregt hat. Es war ein junger Mann mit dem unverkennbaren Ausdruck „akademischer" Selbstgefälligkeit in der Physiognomie, der die Tribüne bestieg; das Interesse schwand rasch, als er eine ausgearbeitete Rede, in welcher fast jeder Satz mit „meine Herren" begann, abzulesen anfing. — Die „Kathedersozialisten" sowohl, als die Schutzzöllner sind nur schwach vertreten; die letzteren u. A. durch den Generalsekretär Buek.

Die Eröffnung des Stadttheaters in Frankfurt a. M.

I.

Frankfurt, 20. Oktober.

Von Köln nach Frankfurt! Welcher Wechsel! Dort die erhabene Kathedrale, dies nachgereifte Produkt mittelalterlicher religiöser Erhebung, jene merkwürdige Verbindung strengster Gebundenheit und mystischen Jubels, — hier in Frankfurt ein Palast für die modernsten aller Künste, er selbst ein Zeichen, wie unsere Zeit ihre Fühlung sucht in der Renaissance, gerade wie diese über die Zeit des Mittelalters hinaus ihre Muster in der ewig jungen Welt antiker Kunst suchte. Wie verschiedenartiges weiß unsere Zeit sich anzueignen, ihre Originalität scheint beinahe darin zu bestehen, auf jede Besonderheit zu verzichten. Mit dem Bau, der heute eingeweiht wird, tritt Frankfurt auch äußerlich an die Spitze der theatralischen Kunst in Süddeutschland, die Vaterstadt Göthe's hat den natürlichen Beruf dazu. Hier gesellt sich die Gunst der Lage im Mittelpunkt des europäischen Verkehres zu dem Reichthum der Bevölkerung, ihrem leichtlebigen und leichterregten Sinn, zu ihrer angeerbten Theaterfreudigkeit, um eines der besten Publikums Deutschlands zu bilden. Während in anderen Städten den Theatern nur allzuoft ein Publikum fehlt, hat dem frankfurter Publikum das Theater gemangelt. Die wenigen guten Plätze waren in festen Händen, die nicht vielen mittelmäßigen Plätze schwer zu erlangen. Heute nun soll sich das Alles ändern; man merkt der Bevölkerung hier an, daß es sich um eine Sache von tiefgehendem Interesse für sie handelt. Der kölner Dom war für Viele, die ihn bejubelten, nur eine Idee, die Frankfurter betrachten ihr Theater durchaus im Lichte einer Realität. Jeder weiß, daß für ihn eine Stätte neuen und verfeinerten Genusses bereitet wird und da dem Süddeutschen die Gabe verliehen ist, sich herzlich und aufrichtig zu freuen, so freut sich Frankfurt, freut sich die zahlreich herbeigeströmte Nachbarschaft, die mit Frankfurt beinahe eine Stadt bildet. So hat sich auch die alte, jetzt so verjüngte Stadt reichlich geschmückt; die Krone der Festfreude aber bildet, das ist kein Zweifel, die Anwesenheit des Kaisers. Die allbekannte Vorliebe des Kaisers für Frankfurt hat ihn bestimmt, nach den mühevollen Tagen von Köln die Anstrengungen der Frankfurter Theatereinweihung auf sich zu nehmen; das weiß die Bevölkerung zu würdigen und in ihrem Jubel spricht sich etwas wie dankbares Verständniß für diese Aufmerksamkeit aus. Uebrigens hat der Kaiser auch noch eine besondere Beziehung zu dem Bau; hat er doch aus seinem eigenen Vermögen eine Million hergegeben, um den Vergleich mit Frankfurt zu Stande zu bringen und ist diese Million bei dem Plan der Erbauung des kostbaren Theaters in Berücksichtigung gezogen worden. Freilich für Lucae's geniale Pläne wogen die Millionen leicht; aber er wußte sie auch zu verwenden.

Der Kaiser ist heut Nachmittag 3 Uhr mit einem Extrazuge der Main-Neckarbahn von Baden-Baden hier eingetroffen. In seiner Begleitung kamen der Kronprinz, die Kronprinzessin nebst deren Töchtern, Prinz Heinrich und kleines Gefolge. Da sich der Kaiser jeden besonderen Empfang verbeten hatte, so waren auf dem Bahnhofe nur die Spitzen der Behörden erschienen. Der kommandirende General v. Schlotheim, Ober-Präsident v. Ende, Regierungs-Präsident v. Wurmb, Ober-Bürgermeister Miquel und der Polizei-Präsident Hergenhahn, sowie einige hier anwesende hohe Würdenträger. Der Kaiser gab dem Ober-Bürgermeister gegenüber seiner lebhaften Befriedigung Ausdruck, daß es ihm vergönnt sei, der Einweihung des schönen Hauses beizuwohnen, von dem er Wunderdinge gehört habe. Innerhalb einer Woche sei es das zweite Werk des Friedens, an dessen Beendigung er Antheil nehmen könne. Der Kaiser bestieg sodann mit dem Kronprinzen einen der bereitstehenden Hofwagen und fuhr nach dem Panorama, die Schlacht von Sedan darstellend. Auf dem Wege dahin wurde der Monarch von dem alle Straßen in dicht geschlossenen undurchdringlichen Reihen besetzt haltenden Publikum mit herzlichen, oft enthusiastischen Zurufen begrüßt. Die lebhaften Ovationen und der reiche Fahnenschmuck der Straßen schienen den Kaiser sichtlich zu erfreuen. An dem Panorama hatten die Kriegervereine Aufstellung genommen und mit ihnen eine Anzahl hervorragender Mitglieder der Bürgerschaft. Der Kaiser schritt die Reihen hinab und äußerte sich dem Kommandeur gegenüber erfreut über die stattliche Schaar und das gute Aussehen der mit 22 Fahnen erschienener Vereinigung. Nach eingehender Besichtigung des Panoramas, dessen Treue dem Kaiser große Lobsprüche abgewann, begab sich derselbe nach dem Palmengarten, an dessen Eingang er von den Vorständen desselben empfangen wurde. Der Vorsitzende betonte in seiner Ansprache, daß seit dem letzten Besuche des Kaisers im Jahre 1877 das durch den Brand theilweise zerstörte Etablissement um so schöner wiedererstanden sei, und daß dies der Unterstützung der Regierung und der Bürgerschaft zu danken sei. Der Kaiser nahm ein prachtvolles Blumenbouquet an und besichtigte dann den Saal und die Gallerie. Während der Anwesenheit des Kaisers konzertirte die Kapelle.

Der Kaiser verweilte etwa eine halbe Stunde und fuhr dann durch die mit einem prächtigen Triumphbogen geschmückte Bockenheimer Straße nach dem neu ausgebauten Postgebäude auf der „Zeil", dessen erste Etage bei der Restauration für den Kaiser eingerichtet worden ist. Vor dem Postgebäude warteten gleichfalls undurchdringliche Menschenreihen der Ankunft des Kaisers und nicht endenwollende Hochrufe bezeichneten dieselbe. Um 5 Uhr fand das Diner statt, an welchem neben dem Gefolge des Kaisers noch fünfzehn Personen theilnahmen im Ganzen dreißig, und zwar die Vorhergenannten, dann die Generäle von Thiele und von Loucadou, von Gemmingen und Weber, der Polizeipräsident von Madai, Generalintendant von Hülsen, Oberlandesgerichts-Präsident Albrecht, Oberpostdirektor Heldberg, Präsident der königlichen Eisenbahndirektion Haendel.

Das Diner war von den Brüdern Drexel, den Eigenthümern des an das Postgebäude anstoßenden Hotels zum russischen Hof, geliefert worden, welche einen gemauerten Verbindungsgang nach den Räumlichkeiten des Postgebäudes hatten herstellen lassen. Unmittelbar nach Beendigung des Diners begab sich der Kaiser mit seinen Gästen ins Theater. Die Straßen waren inzwischen glänzend beleuchtet worden. Punkt halb sieben traf der Kaiser in dem Theater ein, dessen Vorplatz im glänzendsten Lichtschmuck erglänzte. Im Vestibül wurde der Monarch von den Mitgliedern des Komité's und dem Intendanten Claar empfangen, denen gegenüber er nochmals seine Freude über den vollendeten Bau aussprach, dann stieg der Monarch in das Foyer hinauf, das ihm Worte lauter Anerkennung und Bewunderung entlockte.

Fünf Minuten vor 7 Uhr betrat der Kaiser die große kaiserliche Mittelloge, in diesem Augenblick brachte ein Mitglied des Theater-Komité's, Herr Metzler, ein Hoch aus, das in der glänzenden Versammlung enthusiastischen Wiederhall fand. Als der Kaiser, der sich nach allen Seiten hin verneigte, seinen Platz wieder eingenommen hatte, begann die von Goltermann komponirte Fest-Ouverture, an welche sich das Festspiel von Wilhelm Jordan schloß. Eine Apostrophe des Kaisers durch die Poesie, die eine der Figuren des Prologs, wurde durch einmüthiges Erheben der Anwesenden von ihren Plätzen und das Singen der Volkshymne zu einer spontanen, aber großartigen Ovation für den Monarchen, der zur Rechten den Kronprinzen und zur Linken den Prinzen Heinrich hatte. Die darauf folgenden Dankesworte der Poesie an die Stadt Frankfurt und an deren hochgesinnte Bürger wurden vom Kaiser und dem Auditorium stehend angehört. Nach Beendigung des Spiels begaben sich der Kaiser und der Kronprinz in die linke mittlere Prosceniumsloge, in welcher der Landgraf von Hessen und Gemahlin, sowie der Prinz Hermann von Sachsen-Weimar ihre Plätze hatten. Dann nach etwa viertelstündiger Pause begann die vortreffliche Aufführung des „Don Juan", die ein gutes Bild der bedeutenden Leistungsfähigkeit der Oper bot. Frau Wilt, Frau Olden und Josef Beck hatten die Hauptpartieen inne. Das Orchester stand unter der Leitung Otto Dessoffs und war ausgezeichnet; die Dokorationen und Kostüme sind nobel und geschmackvoll.

Während des ersten und des zweiten Aktes begab sich der Kaiser in das Foyer, wo ihm von Damen der ersten frankfurter Gesellschaft der Thee servirt wurde. Die Damen v. Bethmann, Grunelius-Bethmann, Remy-Reischach, Metzler-Grunelius, Keßler und v. Mumm hatten die Ehre, dem Kaiser die Honneurs zu machen. In der an dem Monarchen allzeit gewohnten Liebenswürdigkeit und Freundlichkeit ließ er jede Dame und deren Gatten sich vorstellen, für Alle hatte er dankende und lobende Worte. Auch der Gattin des Intendanten Claar, Frau Hermine Claar-Delia, wurde durch den General-Intendanten von Hülsen die Ehre der Vorstellung zu Theil. Ihr und ihrem Gatten gegenüber sprach sich der Kaiser in wärmsten Worten über den Werth der Vorstellung aus, nicht minder über die in der That überraschend prächtigen Räume des Theaters, das unstreitig zu den schönsten derartigen Bauten der Welt gehört. Der Kaiser hatte für jede der vielen reizvollen Einzelheiten ein schnelles Auge und hörte nicht auf zu loben und zu fragen, indem er Herrn von Hülsen und Herrn Miquel zur Seite hatte, die ihm ebenso wie der Intendant Claar alle technischen und sonstigen Aufschlüsse gaben.

Erst am Schlusse verließ der Kaiser das Haus, von dem ungeachtet des jetzt strömenden Regens nach Zehntausenden zählenden Publikums lebhaft begrüßt. Die Mehrzahl der deutschen Theaterintendanten, die Direktoren der größeren Theater, viele Vertreter der auswärtigen Presse wohnten der Vorstellung bei, welche ganz den Charakter einer glänzenden Galavorstellung trug.

Nach der Vorstellung fand ein großes Bankett statt zu Ehren der fremden Gäste und Journalisten. Das Komité hatte etwa 150 Einladungen ergehen lassen. Dem Oberbürgermeister Miquel ist der rothe Adlerorden, dem Intendanten Claar der Kronenorden verliehen worden. (Nat.-Ztg.)

(Schluß folgt.)

Locales und Provinzielles.

Posen, 22. Oktober.

r. **Die Temperatur** war heute Morgen auf 0 Grad R. gesunken; Metalldächer, Rinnsteinbrücken und Rasenflächen waren mit starkem Reif bedeckt.

r. **Der gestrige Sturm** rollte am Seitenflügel des königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums in derselben Weise, wie dies schon vor einigen Jahren an dem Vorderflügel des Gebäudes geschehen war, Vormittags einen Theil der Zinkbedeckung auf, so daß Nachmittags der Unterricht ausfallen mußte. Nachdem der Sturm nachgelassen hatte, wurde bereits gestern die Bedachung wieder befestigt. — Nach den von außerhalb hier eingetroffenen Nachrichten hat der Sturm viele Bäume, insbesondere Pappeln, entwurzelt und sogar Scheunen umgeworfen.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 20. Oktober. Nach dem Diner in dem Postgebäude begab sich Se. Majestät der Kaiser mit Sr. k. k. Hoheit dem Kronprinzen und Sr. k. Hoheit dem Prinzen Heinrich nebst Gefolge durch die mit Gassternen festlich beleuchteten Straßen unter enthusiastischen Hochrufen dicht gedrängter Volksmassen nach dem neuen Opernhause. Der Opernplatz war auf das Prachtvollste illuminirt. Um 6 Uhr 40 Min. traf Se. Majestät im Opernhause ein nnd wurde in der Außenhalle von dem Oberbürgermeister Miquel, dem Theaterintendanten Claar und dem Vorsitzenden des Verwaltungsrathes der Theater-Aktiengesellschaft, Dr. Hamburger, und im Treppenhause von den übrigen Mitgliedern des Verwaltungsrathes empfangen. Der Kaiser verweilte längere Zeit bei der Besichtigung des großartigen Treppenhauses. Als Se. Majestät die mit einem Baldachin nebst einer Kaiserkrone überdachte Loge betrat, wurde Allerhöchstderselbe von dem Publikum, welches sich von den Plätzen erhoben hatte, mit stürmischen Hochrufen unter Musikklängen begrüßt. Hierauf wurde die von dem hiesigen Theater-Kapellmeister Goltermann komponirte Festouverture gespielt. Dieser folgte das von Wilhelm Jordan gedichtete Festspiel, in welches drei Bilder verflochten waren: Das Niederwalddenkmal mit der Statue der Germania, der vollendete Kölner Dom, und die Ansicht des neuen Opernhauses. Die Germania wurde von Frau Collot, die Muse von Frl. Weisse dargestellt. Gegen den Schluß des Festspiels dankte die Muse dem Kaiser für die verheißungsvolle Theilnahme an der Eröffnung der neuen Kunststätte und forderte das Publikum auf, den Siegesgesang erschallen zu lassen. Das Publikum erhob sich hierauf von den Sitzen und stimmte in den Gesang des ersten Verses der Nationalhymne ein.

Frankfurt a. M., 20. Oktober. An das Festspiel von Wilhelm Jordan schloß sich Mozart's Don Juan, in welchem Herr Beck, Frau Wilt, Frau Moran-Olden, Frl. Epstein und andere Mitglieder des Stadttheaters mitwirkten. Nach Beendigung des ersten Aktes nahmen der Kaiser und die Prinzen im Foyer des Opernhauses den Thee, welcher von Frau Oberbürgermeister Miquel servirt wurde. Frau Miquel und Frau von Bethmann stellten Sr. Majestät hier viele Damen der Stadt vor. Der Kaiser überreichte dem Oberbürgermeister Miquel eigenhändig den Rothen Adlerorden und sprach demselben wiederholt seine große Befriedigung über den ihm bereiteten Empfang, über die außerordentliche Entwickelung der Stadt Frankfurt und speziell über den äußerst prachtvollen, großartigen, in allen Theilen so gelungenen Opernhausbau aus. Der Theaterintendant Claar wurde von Sr. Majestät durch den Ausdruck höchster Zufriedenheit über die Leistungen der Sänger und des Orchesters ausgezeichnet; der Kaiser sprach seine Freude über die guten Opernkräfte und deren vortreffliches Zusammenspiel aus. Die Allerhöchsten Herrschaften verweilten bis zum Schluß der Oper gegen 11 Uhr und fuhren sodann durch das von der hiesigen Feuerwehr, den Feuerwehren der Nachbarorte und den Krieger-

vereinen gebildete Fackelspalier (1100 Lampen- und Fackelträger), welches vom Opernhause bis zum Postgebäude reichte, nach dem Postgebäude, woselbst der Fackelzug sodann unter den Klängen der Wacht am Rhein defilirte. Der Kaiser wohnte dem prächtigen Schauspiele vom Fenster aus bei, welches er zeitweise öffnete, mit donnernden nicht endenwollenden Hochrufen der zahllosen Menschenmassen begrüßt. Das Wetter war den Tag über günstig, Abends $7^3/_4$ Uhr begann es zu regnen.

Frankfurt a. M., 21. Oktober. Se. Majestät der Kaiser hat kurz vor 9 Uhr das Postgebäude verlassen und sich nach dem Bahnhofe begeben, um die Reise über Hanau nach Schloß Philippsruh anzutreten. Auf dem Wege vom Postgebäude zum Bahnhofe wurde der Kaiser abermals von der zahlreichen Bevölkerung mit Hochrufen begrüßt. Vor seiner Abreise empfing der Kaiser noch das Offizierkorps der Garnisonen Frankfurt und Bockenheim, unter Führung des kommandirenden Generals v. Schlotheim. — Der Kaiser gedenkt sich, wie verlautet, mit dem Mittags um 12 Uhr 51 Min. abgehenden Schnellzuge von Hanau über Nordhausen nach Berlin zurück zu begeben. — Se. K. K. Hoheit der Kronprinz ist heute Vormittag mit dem Prinzen Heinrich von hier nach Wiesbaden weitergereist.

Straßburg i. E., 21. Oktober. Se. K. Hoheit Prinz Wilhelm von Preußen ist gestern Abend, von Baden-Baden kommend, hier eingetroffen, hat bei dem Staatssekretär Hofmann das Diner eingenommen und alsdann die Reise nach England über Metz fortgesetzt.

Bei einer geselligen Zusammenkunft des hier versammelten elsaß-lothringischen Lehrertages, an welchem etwa 850 Lehrer und Lehrerinnen, zum größten Theil Elsasser, Theil nahmen, wurden Toaste auf Se. Majestät den Kaiser und auf den Statthalter ausgebracht, welche von der Versammlung mit Begeisterung aufgenommen wurden. Lehrer Schweitzer aus Mühlhausen, ein geborener Elsasser, trank auf das Wohl des Mannes, der seine Heimath verlassen, um Elsasser zu werden und das aus seinen politischen Banden herausgerissene Land nicht mit dem Arme des Siegers, sondern mit Milde und Nachsicht einer ruhigen inneren Entwickelung und einer gesetzlichen Selbständigkeit entgegen zu führen und die Eroberung der Herzen mit unverdrossener Arbeit zu vollziehen und schloß mit dem Wunsche, daß „dem treuen Stellvertreter unseres gnädigen Kaisers der schöne Lohn werden möge, die Verwirklichung seiner Ideen recht bald zu schauen."

München, 20. Oktober. Die heutige Versammlung der Anwaltskammer des münchener Ober-Landesgerichtsbezirks hat nachstehende Resolution angenommen: Die Anwaltskammer ist der Ansicht, daß die Frage über die Sitzungskleidung der Anwälte, so lange hierüber gesetzliche Vorschriften nicht bestehen, lediglich davon abhängig ist, was die Würde der Verhandlung erheischt. Die Anwaltskammer beansprucht für ihren Vorstand die ausschließliche Zuständigkeit, die Aufrechterhaltung dieser Sitte zu wahren und erachtet die Entschließung des Justizministers vom 25. September d. J. für weder formell noch materiell berechtigt.

Hannover, 21. Oktober. Bei der in der heutigen Sitzung des Provinziallandtags vorgenommenen Neuwahl des Landesdirektoriums wurden der Landesdirektor Rudolf v. Bennigsen mit 46 Stimmen (von 24 Landtagsmitgliedern wurden weiße Stimmzettel abgegeben), der erste Schatzrath Hugenberg mit 70 Stimmen und der zweite Schatzrath Müller mit 67 Stimmen wiedergewählt.

Wien, 21. Oktober. Der Kaiser ist gestern Abend 7 Uhr in Troppau eingetroffen und hat im Laufe des Abends noch den zu seiner Begrüßung aus Neisse hier eingetroffenen preußischen Generallieutenant Grafen v. Brandenburg empfangen.

Wien, 21. Oktober. Meldungen der „Polit. Korresp." aus Rom: Der italienische Botschafter in Konstantinopel ist beauftragt, die Aufmerksamkeit der Pforte auf ihre Zusage bedingungsloser Uebergabe Dulcignos und die den widersprechenden Bestimmungen der Konvention von Rjeka zu lenken. Italien müsse der Pforte empfehlen, die Konvention nur auf die Feststellung der militärischen Modalitäten zu beschränken. — Eine Konstantinopeler Meldung der „Polit. Korresp." bestätigt, daß der türkische Ministerresident in Cettinje Montenegro eine Note übergeben hat, worin gegen das Vorgehen Montenegros wider die Muhamedaner in Podgoritza, Spuz und Zabliac Protest erhoben wird.

Paris, 20. Oktober. An den Eingängen zu den Niederlassungen der Kongregationen haben heute fortgesetzt Ansammlungen stattgefunden. Indeß ist heute keine Maßnahme gegen die Kongregationen hier zur Ausführung gelangt.

London, 21. Oktober. Der russische Botschafter, Fürst Lobanoff, hat sich gestern zu dem Staatssekretär des Aeußern, Lord Granville, nach Walmer-Castle begeben.

Konstantinopel, 21. Oktober. Die Botschafter der Mächte sollen gestern einstimmig beschlossen haben, der Pforte keine Frist für die Uebergabe Dulcignos festzusetzen. — Nach Adrianopel sollen unverzüglich zur Kompletirung der dortigen türkischen Truppen 10,000 Mann abgehen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1880.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
21. Nachm. 2	739,2	W stürmisch	bedeckt [1]	+ 5,0
21. Abnds. 10	749,1	W lebhaft	trübe	+ 1,5
22. Morgs. 6	753,2	W schwach	heiter Reif	— 1,6

[1]) Regenhöhe 6,3 mm.

Am 21. Wärme-Maximum + 8°,5 Celsius.
„ „ Wärme-Minimum + 1°,5 „

Wetterbericht vom 21. October, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmore	762	O	4	wolkenlos	5
Aberdeen	760	NNW	4	Schnee	2
Christiansund	755	OSO	3	wolkenlos	— 2
Kopenhagen	—				
Stockholm	—				
Haparanda	—				
Petersburg	758	SSW	1	Nebel	—6
Moskau	764	NW	1	heiter	—4
Cork Queenst.	760	NO	4	heiter [1])	3
Brest	757	O	3	Regen	5
Helder	749	WSW	1	halb bedeckt	5
Sylt	748	N	6	halb bed. [2])	3
Hamburg	747	W	6	wolkig [3])	3
Swinemünde	732	SW	9	bedeckt	4
Neufahrwasser	736	SW	4	bedeckt [4])	4
Memel	738	OSO	5	Schnee [5])	1
Paris	756	N	2	Nebel	5
Münster	751	WSW	2	halb bed. [6])	4
Karlsruhe	755	SW	5	Regen	6
Wiesbaden	754	NW	3	bedeckt [7])	6
München	754	NW	6	Regen	6
Leipzig	747	WSW	5	bedeckt [8])	6
Berlin	741	SW	7	halb bed. [9])	5
Wien	760	W	1	Nebel	7
Breslau	744	W	8	Regen [10])	6
Ile d'Aix	751	ONO	6	Regen	8
Nizza	757	W	3	heiter	15
Triest	757	still		bedeckt	16

[1]) Seegang mäßig. [2]) Nachts stürmisch. [3]) Früh Regen, gestern anhaltend Regen. [4]) Nachts Schnee mit Regen, früh stürmische Böen. [5]) Nachts Schnee. [6]) Abends stürmisch. [7]) Nachts Regen. [8]) Nachts Regen. [9]) Nachmittags Regen. [10]) Nachts Regen.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke:

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Unter äußerst starkem Fallen des Barometers im Nord- und Ostseegebiete ist das Minimum, welches gestern vor dem Kanal lag, der Küste entlang ostwärts fortgeschritten. In der Nacht passirte dasselbe, mit zunehmender Tiefe und von Sturmböen und beträchtlichen Niederschlägen begleitet, die südliche Nordsee. Jetzt liegt es an der Odermündung und bedingt an der deutschen Ostseeküste stürmische Witterung, vielfach vollen Sturm, während an der Nordsee unter Aufklaren das Wetter wieder ruhiger geworden ist. In Memel fiel das Barometer in den letzten 12 Stunden um 21, in Neufahrwasser um 20 mm. Auch im Binnenlande sind bei trübem, stellenweise regnerischem Wetter, die Winde allenthalben beträchtlich aufgefrischt und vielfach stark bis stürmisch geworden. An der Küste liegt die Temperatur nicht unter der normalen, dagegen im Binnenlande ist sie durchschnittlich normal.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 20. Oktober Mittags 2,26 Meter.
„ „ 21. „ „ 2,30 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 21. Oktober. (Schluß-Course.) Still.

Lond. Wechsel 20,39. Pariser do. 80,57. Wiener do. 171,85. K.-M. St.-A. 146⅞. Rheinische do. 158½. Hess. Ludwigsb. 98. K.-M.-Pr.-Anth. 129⅞. Reichsanl. 100$\frac{3}{16}$. Reichsbank 145⅞. Darmstb. 148. Meininger B. 93¼. Oest.-ung. Bk. 699,00. Kreditaktien*) 234. Silberrente 62⅛. Papierrente 60¼. Goldrente 74¼. Ung. Goldrente 91⅜. 1860er Loose 120½. 1864er Loose 306,50. Ung. Staatsl. 210,50. do. Ostb.-Obl. II. 83⅝. Böhm. Westbahn 198. Elisabethb. 160⅞. Nordwestb. 148⅛. Galizier 230½. Franzosen*) 235¾. Lombarden*) 69⅜. Italiener —. 1877er Russen 91. II. Orientanl. 57. Zentr.-Pacific 110. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —. Neue 4proz. Russen —.

4prozent. Obligationen der Stadt Stockholm —. Lothringer Eisenwerke 75½.

Nach Schluß der Börse: Fest. Kreditaktien 235½. Franzosen 235¾, Galizier 231, ungar. Goldrente 9[illegible]⅜, II. Orientanleihe —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe —, Lombarden 91, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen —, Böhm. Westb. —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 21. Oktober. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 236, Franzosen 239¼, Lombarden —, 1860er Loose 120⅞, Galizier 230⅞, österreich. Goldrente —, ungarische Goldrente 91⅜, II. Orientanleihe 57⅛, österr. Silberrente —, Papierrente —, III. Orientanl. —, 1877er Russen —. Meininger Bank —. Fest.

Wien, 21. Oktober. (Schluß-Course.) In Folge günstigerer politischer Anschauungen trat eine Reprise ein, in Spekulationspapieren fanden lebhafte Deckungskäufe statt. Renten und Bahnen behauptet, Schluß ruhiger.

Papierrente 71,22½. Silberrente 72,60. Oesterr. Goldrente 86,40, Ungarische Goldrente 106,50. 1854er Loose 122,75. 1860er Loose 129,00 1864er Loose 171,00. Kreditloose 176,50 Ungar. Prämienl. 107,50. Kreditaktien 273,30. Franzosen 274,50. Lombarden 81,75 Galizier 269,00. Kasch.-Oderb. 124,50. Pardubitzer 135,50. Nordwestbahn 172,70. Elisabethbahn 188,00. Nordbahn 2400,00. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 105,80. Anglo-Austr. 108,50. Wiener Bankverein 123,25. Ungar. Kredit 242,50, Deutsche Plätze 57,40. Londoner Wechsel 117,85. Pariser do. 46,40. Amsterdamer do. 97,00. Napoleons 9,38. Dukaten 5,63. Silber 100,00. Marknoten 58,12½. Russische Banknoten 1,18. Lemberg-Czernowitz 160,00. Kronpr.-Rudolf 157,00. Franz-Josef 165,00.

4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 91,25.

Wien, 21. Oktober. Abendbörse. Kreditaktien 274,75, Franzosen 276,25, Galizier 269,25, Anglo-Austr. 109,25, Papierrente 71,30, ung. Goldrente 106,75, Lombarden 82,00, österr. Goldrente 86,60, Marknoten 58,10, Napoleons 9,37½, 1864er Loose —. österr.-ungar. Bank —,—. Nordbahn —,—. Ruhig.

Paris, 21. Oktober. (Schluß-Course.) Steigend.

3proz. amortisirb. Rente 87,65, 3proz. Rente 85,75, Anleihe de 1872 120,70, Italienische 5 proz. Rente 87,45, Oesterr. Goldrente 74¼. Ungar. Goldrente 92⅞, Russen de 1877 94⅜, Franzosen 593,75, Lombardische Eisenbahn-Aktien 187,50, Lomb. Prioritäten 269,00, Türken de 1865 10,17½, 6proz. rumänische Rente —,—.

Credit mobilier 645,00, Spanier exter. 20⅞, do. inter. 19¾, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 514,00, Societe gen. 597,00, Credit foncier 1366,00, Egypter 328,00, Banque de Paris 1157,00, Banque d'escompte 838,00, Banque hypothecaire 632,00. III. Orientanleihe 58⅜, Türkenloose 31,25. Londoner Wechsel 25,34½. Rumän. Anleihe —,—.

London, 21. Oktober. Consols 99$\frac{1}{16}$, Italienische 5proz. Rente —, Lombarden 7½, 3prozent. Lombarden alte —, 3prozent. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 87¾, 5proz. Russen de 1872 87¼, 5proz. Russen de 1873 89⅛, 5proz. Türken de 1865 10⅜, 5proz. fundirte Amerikaner 104½, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —. Ungarische Goldrente 91½, Oesterr. Goldrente 73, Spanier 20⅞, Egypter 64⅞.

Preuß. 4prozent. Consols 99⅝, 4proz. bair. Anleihe —, Türken —, 1873er Russen —.

Silber —. Platzdiskont 1⅞ pCt.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,64. Wien 12,05. Paris 25,55. Petersburg 23½.

In die Bank flossen heute 17,000 Pfd. Sterl.

Florenz, 21. Oktbr. 5 pCt. Italienische Rente 95,35, Gold 22,12.

Petersburg, 21. Oktober. Wechsel auf London 24, II. Orient-Anleihe 90⅞. III. Orientanleihe 90½.

Newyork, 20. Oktbr. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 81 C. Wechsel auf Paris 5,25. 5pCt. fund. Anleihe 102¾ 5pCt. fundirte Anleihe von 1877 109⅝. Erie-Bahn 43¼, Central-Pacific 112½, Newyork Centralbahn 135⅞, Chicago-Eisenbahn 138¼.

Produkten-Course.

Köln, 21. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 22,50, fremder loco 23,50, pr. November 21,80, pr. März 22,35. Roggen loco 22,00, pr. November 21,15, pr. März 20,45. Hafer loco 14,00. Rüböl loco 29,60, pr. Oktober 29,20, pr. Mai 30,20.

Hamburg, 21. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen loko unv., auf Termine fester. Roggen loko unv., auf Termine fest. Weizen per Oktober 211 Br., 209 Gd., per April-Mai 212 Br., 210 Gd. Roggen per Oktober 204 Br., 202 Gd., per April-Mai 189 Br., 187 Gd. Hafer und Gerste unveränd. Rüböl ruhig, loko 56, per Mai 58½. Spiritus ruhig, per Oktober 52 Br., per November-Dezember 50½ Br., per Dezember-Januar 50½ Br., pr. April-Mai 50½ Br. Kaffee fest, Umsatz 4000 S. Petroleum geschäftslos, Standard white loko 11,20 Br., 11,00 Gd., per Oktober 10,95 Gd., per November-Dezember 10,90 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 21. Okt. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loko 10,90 Br. per November-Dezember 11,00 Br.

Pest, 21. Oktbr. (Produktenmarkt.) Weizen loko fest, Termine ermattend, pr. Herbst 11,75 Gd., 11,80 Br., pr. Frühjahr 12,35 Gd., 12,40 Br. Gerste loko —. Hafer pr. Herbst 6,60 Gd., 6,65 Br. Mais per Mai-Juni 6,35 Gd., 6,40 Br. — Wetter: Windig.

Paris, 21. Oktober. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., pr. Oktober 28,60, pr. Novbr. 28,25, pr. November-Februar 28,00, Januar-April 27,80. Roggen steigend, per Oktober 22,00, per Januar-April 22,75. Mehl fest, pr. Oktober 60,10, pr. November 59,00, pr. November-Februar 58,25, pr. Januar-April 57,00. Rüböl fest, per Oktober 73,75, per November 74,50, per Dezember 74,75, pr. Januar-April 76,50. Spiritus fest, per Oktober 64,25, per November 63,00, per Dezember 62,75, per Januar-April 61,50. — Wetter: Kalt.

Petersburg, 20. Oktober. Produktenmarkt. Talg loco 54,50, per August 58,00. Weizen loko 17,25. Roggen loko 14,00. Hafer loko 5,30, Talg loko —,—. Hanf loko 31,50. Leinsaat (9 Pud) loko 17,50. — Wetter: Kalt.

London, 21. Oktober. Havannazucker Nr. 12 23½. Stetig.

London, 21. Oktober. An der Küste angeboten 7 Weizenladungen.

Antwerpen, 21. Okt. Petroleummarkt. (Schußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 27½ bez. und Br., per Novemer-Dezember 27¾ Br., per Januar-März 26 bez. und Br. Ruhig.

Leith, 20. Oktober. Getreidemarkt. Sämmtliche Getreidearten fest und unverändert

Amsterdam, 21. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per November —, pr. März 300. Roggen pr. Oktober 250, pr. März 242

Amsterdam, 21. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per November —, per März 300. Roggen loko höher, auf Termine flau, pr. Oktbr. 248, pr. März 239. Raps pr. Herbst — Fl., pr. Frühjahr — Fl. — Rüböl loko 32, pr. Herbst 32⅛, pr. Moi 33⅜.

Liverpool, 21. Oktober. (Offizielle Notirungen.)

Upland good ordin. 6, do. low middl. 6½, do. middl. 6¾, Mobile middl. 6¾, Orleans good ordin. 6$\frac{3}{16}$, do. low middl. 6$\frac{11}{16}$, do. middl. 7$\frac{1}{16}$, Orleans middl. fair 7¾, Pernam fair 7⅛, Santos fair —, Bahia fair — Maceio fair 7$\frac{3}{16}$, Maranham fair 7$\frac{3}{16}$, Egyptian brown middl. 5¾, do. fair 7⅛, do. good fair 7¾, do. white middl. —, do. fair 7⅜, do. good fair 7⅝, M. G. Broach fair —, Dhollerah middl. 3⅜, do. good middl. 3⅞, do. middl. fair 4½, do. fair 4⅞, do. good fair 5⅛, do. good 5⅝, Oomra fair 4⅞, do. good fair 5$\frac{3}{16}$, do. good 5⅝, Scinde fair 4¼, Bengal fair 4¼, do. good fair 4$\frac{9}{16}$, Madras Tinnevelly fair —, do. do. good fair 5$\frac{11}{16}$, do. Western fair 4⅝. do. good fair 5$\frac{3}{16}$.

Newyork, 20. Oktober. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11$\frac{3}{16}$. do. in New-Orleans 11¼. Petroleum in Newyork 12 G., do. in Philadelphia 12 Gd., rohes Petroleum 7, do. Pipe line Certificats — D. 98 C. Mehl 4 D. 40 C. Rother Winterweizen 1 D 17 C. Mais (old mixed) 56 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅜. Kaffee (Rio-) 13¾. Schmalz (Marke Wilcox) 8⅞, do. Fairbanks 9. do. Rohe & Brothers 9. Speck (short clear) 8½ C. Getreidefracht 5⅜.

Marktpreise in Breslau am 21. Oktober 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	22 10	21 40	20 30	19 60	18 70	17 70
dto. gelber		21 20	20 70	19 90	19 40	18 20	17 20
Roggen,		21 30	21 —	20 50	20 10	19 90	19 10
Gerste,		17 20	16 70	16 —	15 40	14 70	14 20
Hafer,		15 —	14 70	14 10	13 50	13 —	12 50
Erbsen		20 —	19 50	19 —	18 50	18 —	17 20

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer einges. Kommission.		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilogr.	23	75	22	50	20	50
Winterrübsen		23	—	21	50	19	50
Sommerrübsen		23	—	21	50	19	50
Dotter		22	—	20	50	19	—
Schlaglein		25	—	23	50	22	—
Hanfsaat		16	50	16	—	15	50

Kleesamen: schwacher Umsatz, rother unverändert, per 50 Klg. 32—35—38—42 M., weißer feine Qualitäten behauptet, per 50 Klgr. 42—50—58—72 Mrk., hochfeiner über Notiz bez. — Rapskuchen: ohne Aenderung, per 50 Klgr. 6,70—6,90 M., fremde 6,30—6,70 Mk. — Leinkuchen: unverändert, per 50 Kilogr 9,80—10 Mark. — Lupinen: ohne Aenderung, per 100 Kilogr. gelbe 7,40—8,00—8,50 M. blaue 7,30—8,00—8,40 Mk. — Thymothee: unverändert, per 50 Kgr. 18—21—23 M. — Bohnen: schwach zugeführt, per 100 Kg. 19,50—20,50—21,50 M. — Mais: ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 14,20—14,60—15,00 M. — Wicken: schwach zugeführt, per 100 Kg. 13,00—13,50—14,20 M — Heu: per 50 Kilogr. 2,70 bis 3,00 M. — Stroh: per Schock 600 Kilogramm 19,00—22,00 M. — Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel = 75 Klgr. oder 150 Pfd. Brutto) beste 4,50—5,20 Mark, geringere 2,50—3,00 per Neuscheffel (à 75 Pfd. Brutto) beste 2,25—2,60 Mrk. geringere 1,25—1,50 Mark, per 2 Liter 0,12—0,15 Mark. — Mehl: ohne Aenderung, per 100 Klogr. Weizen fein 30,50—31,50 Mark, Roggen fein 31,75—32,50 Mark, Hausbacken 30,50—31,50 M. Roggen-Futtermehl 11,00—12,00 M. Weizenkleie 9,50 —10 Mark.

Produkten-Börse.

Berlin, 21. Oktober. Wind: NNW. Wetter: Stürmisch.

Weizen per 1000 Kilo loko 183—235 M. nach Qualität gefordert. Gelber 210—218 M. ab Bahn bez., per Oktober 212½ bis 210½ bez., per Oktober-November 212½—210 bez., per November-Dezember 212½—210 bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 216½—215 bez. Gekündigt 24,000 Zentner. Regulirungspreis 211 M. — **Roggen** per 1000 Kilo loko 210—218 M. nach Qualität gef., russischer — ab Kahn bez., inländischer 212—216 M. ab Bahn bez., feiner — M. a. B. bez., defekt. m. stark. Ausw. — M. ab B. bez., per Oktober 217 bis 215¼—215½ bez., per Oktober-November 213½—211½—212 bez., per November-Dezember 212—210—210½ bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 201½—200—200½ bez. Gekündigt 3000 Ztr. Regulirungspreis 216 M. bez. — **Gerste** per 1000 Kilo loko 145—200 nach Qualität gefordert. — **Hafer** per 1000 Kilo loko 138--167 nach Qualität gefordert, russischer 143 bis 153 bez., ost- und westpreußischer 145 bis 155 bez., pommerscher und mecklenburgischer 152—157 bez., schlesischer 151 bis 155 bez., böhmischer 151—155 bez., per Oktober 148½—149 bez., per Oktober-November 145—145½ bez., per November-Dezember 145—145½ bez., per April-Mai 150—150½ bez. Gekündigt 1000 Zentner. Regulirungspreis 148½ bez. — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 200 bis 215 M., Futterwaare 185—196 M. — **Mais** per 1000 Kilo loko 138—142 nach Qualität gef., Oktober — M., November — M., Dezember — M., rumänischer — ab Bahn bez., amerikanischer — f. W. bez. Gekünd. 1000 Ztr. Regulir.-Preis 139 M. — **Weizenmehl** per 100 Kilo brutto 00: 32,00 bis 30,50 M., 0: 30,50—29,50 M., 0/1: 29,50 bis 28,50 M. — **Roggenmehl** inkl. Sack 0: 30,50 bis 29,00 M., 0/1: 29,00 bis 28,00 M., per Oktober 29,30 bis 29,15—29,20 bez., per Oktober-November 29.30 bis 29,15—29,20 bez., per November-Dezember 29,30—29,15—29,20 bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 28,60—28,50 bez. Gekündigt 6500 Ztr. Regulirungspreis 29,20 M. — **Oelsaat** per 1000 Kilo Winterraps neuer — Mark, Winterrübsen neuer — Mark. — **Rüböl** per 100 Kilo loko ohne Faß 53,4 M., flüssig — M., mit Faß 53,8 M., per Oktober 53,7—53,5—53,6 bez., per Oktober-November 53,7—53,5—53,6 bez., per November-Dezember 53,7—53,5—53,6 bez., per Dezember-Januar 54,7—54,6 bez., per Jan.-Febr. — bez., per April-Mai 57,5 bez., per Mai-Juni 58,0 M. Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — M. — **Leinöl** per 100 Kilo loko 67,0 M. — **Petroleum** per 100 Kilo loko 31,5 M., per Okt. 31,0—30,9—31,0 bez., per Oktbr.-Novbr. 31,0—30,9—31,0 bez., per November-Dezember 31,—30,9—31,0 bez., per Dezember-Januar 31,3 bez., per April-Mai — bez. Gekündigt 2500 Zentner. Regulirungspreis 31,0 M. — **Spiritus** per 100 Liter loko ohne Faß 59,4 bez., per Oktober 59,5—59,4 bez., per Oktober-November 58,9—58,4 bez., per November-Dezember 58,5—58,0 bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 59,9—59,4 bez., per Mai-Juni 60,1—59,6 bez. Gekündigt 40,000 Liter. Regulirungspreis 59,0 M.

(Berl. Börs.-Ztg.)

Stettin, 21. Oktober. (An der Börse.) Wetter: Stürmisch mit Regen. Temperatur + 4 Grad R. Barometer 27.6. Wind: SW.

Weizen, etwas fester, per 1000 Kilo loko gelber 204—208 M., geringer 185—195 M., weißer 206—213 Mk., per Oktober 2… 210 Mk. bez. per Oktober-November 208—210 M. bez., per F… jahr 213 bis 214 M. bez. — Roggen fester, per 1000 Kilo loko … ländischer 205—210 Mark, per Oktober 212—212,5 M. bez., per … tober-November 209—210 M. bez., per Frühjahr 199,5 Mk. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko geringe Futter- 140 … 147 M., Märker 166—170 Mark, Oderbruch 162—168 Mark. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko 134 bis 150 M. — Er… stille, per 1000 Kilo loco Futter- 180—185 M., Koch- 190 bis 195 … — Winterrübsen geschäftslos, per 1000 Kilo loko 225—238 M., … Oktober 238 M. nom., per Oktober-November 238 M. nom., … April-Mai 254 M. Br. — Winterraps per 1000 Kilo loko 230 … 240 M. bez. — Rüböl matt, per 100 Kilo loko ohne Faß bei … nigkeiten 56 M. Br., per Oktober 54 Mk. Br., per Oktober-… vember 54 M. Br., per April-Mai 56 M. Br. — Spiritus f… per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 58,3—58,4 M. bez., … Oktober 58,2 M. bez., per Oktober-November 57,4—57,5 M. bez., … u. Gd., per November-Dezember 57,2 M. bez., 57,3 M. Br. u. … per Frühjahr 58,5 M. bez. — Angemeldet: 3000 Ztr. Weizen, … Ztr. Roggen, 500 Ztr. Rüböl, — Petroleum. — Regulirungspr… Weizen 209 M., Roggen 212,5 Mark, Rübsen 238 M., Rüböl … M. Spiritus 58,2 M. — Petroleum loko 11,4—11,5 M. tr. … 15,1 M. verst. bez. Regulirungspreis 11,45 M. tr.

(Ostsee-Ztg.)

Berlin, 21. Oktober. Auch das heutige Geschäft verlief, ohne daß dasselbe einen lebhafteren oder animirteren Gang genommen hätte. Es fehlt der Börse in diesem Augenblicke nicht allein die Kraft zu einer Aufwärtsbewegung, es mangelt ihr auch der Muth dazu und für eine ausgiebige Haussebewegung sind die Verhältnisse erst recht nicht geschaffen. Allgemein herrscht die Anschauung vor, daß man abwarten müsse, welche Entwicklung die Ultimoregulirungen nehmen werden. Allem Anschein nach werden die Schwierigkeiten, welche sich der Liquidation gegen Ende September entgegenstellten, diesmal vermieden bleiben; Geld stellt sich ziemlich flüssig und ist für Ultimozwecke etwa zu 5—6 Prozent erhältlich, und überdies nimmt man an, daß in der Liquidation sich eher ein Stückemangel ergeben werde. Blieb auch das heutige Geschäft wiederum in den engsten Grenzen, so waren doch kleine Schwankungen in der jeweiligen Stimmung bemerkbar. Mit einer festen Tendenz hatte die Börse den Verkehr eröffnet. Dann aber schwächte sich die Haltung ohne besonderen Grund etwas ab und selbst die besseren wiener Notirungen, die später gemeldet wurden, blieben fast ganz ohne Wirkung auf den hiesigen Platz. Erst in der zweiten Börsenstunde trat wieder eine Befestigung der Tendenz ein, die aber weder Dauer noch sonst eine Bedeutung gewann. Von Einzelheiten haben wir zunächst zu erwähnen, daß die Eisenbahn-Aktien, die sich gestern einer besonderen Bevorzugung zu erfreuen hatten, heute nicht nur vernachlässigt, sondern auch sogar gedrückt waren, so vermochte sich das gestrige Lieblingspapier, Oberschlesische, nicht auf letztere Notiz zu behaupten. Ihnen schlossen sich in der Mehrzahl die übrigen schweren Bahn-Papiere an. Leichte Bahnaktien blieben überhaupt geschäftslos. Kreditaktien zeigten sich bei sehr ruhigem Verkehre etwas fester, und waren namentlich preußische Bodenkredit-Aktien begehrter. In Eisenbahn-Prioritäten blieben die Umsätze ganz belanglos, die Stimmung war im Allgemeinen indeß eine feste. Von Montanwerthen läßt sich dies jedoch nicht sagen, dieselben haben trotz der großen Geschäftsstille mehrfache Coursherabsetzungen erfahren. Ausländische Staatsanleihen waren mit Ausnahme der russischen Werthe etwas fester. Preußische und andere deutsche Staatspapiere gingen bei fester Haltung wenig um. Gegen Schluß der Börse gewann die Festigkeit das Uebergewicht, und konnten sich auch Oberschlesische Eisenbahn-Aktien von ihrem anfänglichen Rückgang wieder erholen. Per Ultimo notirten: Franzosen 472—1,50—2,50, Lombarden 141,50—142, Kreditaktien 473 bis 469 bis 472,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 173,10—173,25—172, Darmstädter Bank 147,90—147,75—148, Deutsche Bank 141,80 142 bis 141,10, Dortmunder Union 82,75—81,90—82,75, Laurahütte 117,25—116,50—117,25. Der Schluß war ziemlich fest.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 21. Oktober 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,50 G
do. neue 1876	4	100,00 bz
Staats-Anleihe	4	99,90 G
Staats-Schuldsch.	3½	98,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,60 bz
do. do.	3½	94,50 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	101,00 bz
Pfandbriefe:		
Berliner	5	107,50 bz
do.	4½	103,60 bz
Landsch. Central	4	98,60 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	94,00 G
do. neue	3½	92,00 G
do.	4	99,50 B
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	88,90 G
do.	4	98,50 bz
do.	4½	101,10 bz
Pommersche	3½	89,90 bz
do.	4	99,40 bz
do.	4½	102,75 bzG
Posensche, neue	4	98,90 B
Sächsische	4	
Schlesische altl.	3½	91,50 G
do. alte A.	4½	
do. neue I.	4	
Westpr. rittersch.	3½	89,70 G
do.	4	98,90 B
do.	4½	100,00 G
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	101,70 G
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	99,60 B
Pommersche	4	99,40 bz
Posensche	4	99,40 bz
Preußische	4	99,40 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	99,50 bz
Sächsische	4	101,00 bzB
Schlesische	4	100,20 bz
Souvereignes		20,31 G
20-Frankstücke		16,19 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		4,22.5 bzB
Imperials		
do. 500 Gr.		
Engl. Banknoten		20,37 G
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,60 bzG
Oesterr. Banknot.		172,15 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		202,85 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	148,00 B
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	280,50 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	132,90 bz
do. 35 fl. Oblig.	—	173,00 B
Bair. Präm.-Anl.	4	134,50 bz
Braunsch. 20 thl.-L.	—	98,40 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	99,40 G
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	129,75 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	126,80 B
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	118,25 bz
do. II Abth.	5	116,50 bzB
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	185,50 G
Lübecker Pr.-Anl.	3½	183,50 bz
Mecklb. Eisenbhanl.	3½	91,60 bz
Meininger Loose	—	26,70 B
Pr.-Pfdbr.	4	121,75 G
Oldenburger Loose	3	153,30 bz
D.-G.-C.-B-Pf 110	5	106,50 G
do. do.	4½	101,70 B
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,00 G
do. do.	4½	101,50 G
Mein. Hyp.-Pf.	4½	100,40 B
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	100,40 G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	

Pomm. H.-B. l. 120	5	104,25 bzG
do. II. IV. 110	5	102,00 B
Pomm. III. rkz. 100	5	99,00 G
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	107,25 bz
do. do. 100	5	103,50 G
do. do. 115	4½	102,50 G
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	
do. unk. rückz. 110	5	112,00 G
do. (1872 u. 74)	4½	106,20 bz
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	102,50 G
do. do. 110	5	104,80 G
Schles. Bod.-Cred.	5	104,00 bz
do. do.	4½	103,75 G
Stettiner Nat. Hyp.	5	100,90 bzG
do. do.	4½	100,25 bzG
Kruppsche Obliga.	5	107,70 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rkz. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	100,40 bz
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	121,25 G
Oesterr. Goldrente	4	74,20 bz
do. Pap.-Rente	4⅕	61,20 bzB
do. Silber-Rente	4⅕	62,40 bz
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	325,50 bz
do. Lott.-A. v. 1860	5	120,40 bz
do. do. v. 1864	—	306,00 B
Ungar. Goldrente	6	91,30 bz
do. St.-Eisb. Akt.	5	87,30 bzG
do. Loose	—	210,00 B
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	85,60 bzG
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	48,60 B
Russ. Centr.-Bod.	5	78,75 bz
do Engl. A. 1822	5	
do. do. A. v. 1862	5	88,00 B
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	88,50 bz
do. do. 1872	5	88,40 bz
do. do. 1873	5	88,40 bz
do. do. 1877	5	90,90 bz
do. do. 1880	4	69,30 bz
do. Boden-Credit	5	80,00 B
do. Pr.-A. v. 1864	5	137,50 bz
do. do. v. 1866	5	135,75 bzB
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	85,60 B
do. Pol. Sch.-Obl.	4	81,90 B
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	62,10 G
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	54,20 B
Türk. Anl. v. 1865	5	
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	24,50 bz

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,40 bz
do. 100 fl. 2 M.	167,65 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,39 bz
do. do. 3 M.	20,29 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,55 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	171,90 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	170,80 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	201,60 bz
do. 100 R. 3 M.	200,25 bz
Warschau 100 R 8 T.	202,60 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4½, für Lombard 5½ pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3, Frankfurt a. M. 5½, Hamburg —, Leipzig —, London 2½, Paris 3½, Petersburg 6, Wien 4 pCt. —

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	106,75 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	38,50 bz
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	50,60 bzG
Berl. Handels-Ges.	4	100,90 bzG
do. Kassen-Verein.	4	168,00 bz
Breslauer Disk.-Bk.	4	93,50 bzG
Centralbk. f. B.	4	5,30 bz
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	89,75 bz
Cöln. Wechslerbank	4	96,50 B
Danziger Privatb.	4	111,10 G
Darmstädter Bank	4	148,00 bzG
do. Zettelbank	4	106,00 B
Dessauer Creditb.	4	81,00 G
do. Landesbank	4	116,00 B
Deutsche Bank	4	141,00 bz
do. Genossensch.	4	116,00 G
do. Hyp.-Bank.	4	91,00 G
do. Reichsbank.	4½	145,00 bz
Disconto-Comm.	4	172,25 bzG
Geraer Bank	4	85,00 bzG
do. Handelsb.	4	56,75 G
Gothaer Privatbk.	4	101,00 G
do. Grundkredb.	4	90,50 G
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	106,00 bzG
Leipziger Creditb.	4	147,30 B
do. Discontob.	4	102,25 G
Magdeb. Privatb.	4	112,00 bz
Mecklb. Bodencred.	fr.	66,00 B
do. Hypoth.-B.	4	80,00 bzG
Meining. Creditbk.	4	93,25 G
do. Hypothekenbk.	4	90,00 bzG
Niederlausitzer Bank	4	99,00 B
Norddeutsche Bank	4	163,40 G
Nordd. Grundkredit	4	46,10 bzG
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	92,50 B
Posen. Landwirthsch	4	71,75 G
Posener Prov.-Bank	4	114,00 G
Posener Spritaktien	4	50,25 bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	89,60 bzG
do. Centralbdn.	4	128,10 bzG
do. Hyp.-Spielh.	4	100.50 bz
Produkt.-Handelsbk	4	76,10 G
Sächsische Bank	4	118,60 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	92,50 bzG
Schles. Bankverein	4	106,25 G
Südd. Bodenkredit	4	131,75 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	155,00 bzG
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugef.	4	65,00 bz
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	5,10 bzG
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	64,00 bzG
Dortmunder Union	4	13,00 G
Egells Masch.-Akt.	4	29,75 bz
Erdmannsd. Spinn.	4	29,50 bz
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	58,00 bz
Gelsenkirch.-Bergw.	4	124,00 G
Georg-Marienhütte	4	96,00 bzG
Hibernia u. Shamr.	4	97,00 bzG
Immobilien (Berl.)	4	81,50 B
Kramsta, Leinen-F.	4	94,90 bzG
Lauchhammer	4	32,25 bzB
Laurahütte	4	117,40 bz
Luise Tiefb.-Bergw.	4	62,00 bzG
Magdeburg. Bergw	4	126,50 bzG
Marienhüt. Bergw.	4	69,00 B
Menden u. Schw. B.	4	72,00 B
Oberschl. Eis.-Bed.	4	53,90 bz
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	83,20 bzG
Phönix B.-A. Lit. B	4	50,00 B
Redenhütte cons.	4	166,00 B
Rhein.-Nass. Bergw.	4	82,50 G
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	23,25 G
Unter den Linden	4	5,75 G
Wöhlert Maschinen	4	72,50 bzG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	31,30 bz
Altona-Kiel	4	153,60 bzB
Bergisch-Märkische	4	117,80 bz
Berlin-Anhalt	4	121,40 bzG
Berlin-Dresden	4	19,10 bz
Berlin-Görlitz	4	21,00 bzG
Berlin-Hamburg	4	233,00 bz
Bresl.-Schw.-Frbg	4	108,00 bzG
Hall.-Sorau-Guben	4	22.20 bzG
Märkisch-Posener	4	26,60 bz
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	28,00 bz
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	202,10 bzG
do. Lit. B.	3½	160,75 bzG
Ostpreuß. Südbahn	4	48,50 bz
Rechte Oderuferb.	4	147,90 bzG
Rhein-Nahebahn	4	20,60 bzB
Stargard-Posen	4½	102,50 bz
Thüringische	4	172,00 bzG
do. Lit. B. v. St. gar.	4	97,90 bz
do. Lit. C. v. St gar.	4½	104,00 bzB
Ludwigsh.-Bexbach	4	201,25 G
Mainz-Ludwigsh.	4	98,10 bz
Weimar-Geraer	4½	50,75 bz
Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	99,50 B
Rhein. St.A. abg.	6½	158,70 bz
do. neue 40 proc.	5	152,50 bz
do. Lit. B. gar.	4	98,90 B

Albrechtsbahn	5	29,80 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	131,50 bz
Aussig-Teplitz	4	212,00 G
Böhm. Westbahn	5	99,00 bzG
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	82,50 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	80,25 bz
Kais. Franz Joseph	5	70,70 bz
Gal. (Karl Ludwig.)	5	115,00 bz
Gotthard-Bahn 80%	6	50,50 bzB
Kaschau-Oderberg	5	53,75 bzB
Lüttich-Limburg	4	13,90 bz
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	296,50 bzB
do. Litt. B.	5	334,00 G
Reichenb.-Pardubitz	4½	57,75 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	67,60 bz
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	
do. Certifikate	4	53,25 bzB
Russ. Staatsbahn	5	133,00 B
do. Südwestbahn	5	59,10 bz
Schweizer Unionb.	4	27,30 B
Schweizer Westbahn	4	22,60 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	86,50 bz
Warschau-Wien	4	265,00 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	52,75 bzG
Berlin-Görlitzer	5	80,40 bzG
Halle-Sorau-Gub.	5	96,40 bz
Hannover-Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Märkisch-Posen	5	101,90 bzG
Marienb.-Mlawka	5	86,00 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	95,25 bzG
Oberlausitzer	5	48,75 bzG
Oels-Gnesen	5	37,00 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	94,00 G
Posen-Creuzburg	5	71,50 bzG
Rechte Oderuf. Bahn	5	146,00 bzG
Rumänische	8	
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	
Weimar-Geraer	5	35,50 bzG

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	99,10 G
Berlin-Stettin	4½	114,10 G
Cöln-Minden	6	146,60 bzG
Magd.-Halberstadt	6	147,20 bzB
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	87,70 G
do. B. unabg.	3½	88,00 G
do. C. do. abg.	5	122,00 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	100,10 B
do. do. II.	5	100,10 G
do. do. III.	5	100,10 G
Berg.-Märkische I.	4½	
do. II.	4½	
do. III. v. St. g.	3½	90,90 bz
do. do. Litt. B.	3½	90,90 bz
do. do. Litt. C.	3½	88,60 G
do. IV.	4½	
do. V.	4½	102,00 G
do VI.	4½	103,00 G
do. VII.	4½	102,00 bzG
Aachen-Düsseldf. I.	4	99,00 bzB
do. do. II.	4	99,00 bzB
do. do. III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	99,00 G
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	98,75 bzG
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	5	102,00 B
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt I.	4½	101,75 G
do. II.	4½	101,75 G
do. Litt. B.	4½	101,75 G
Berlin-Görlitz	4½	101,00 G
do. do. Litt. B.	4½	100,75 G
Berlin-Hamburg	4	99,50 G
do. do. II.	4½	102,40 bz
do. do. III.	5	
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	99,60 bzG
do. do. C.	4	99,60 bzG
do. do. D.	4½	102,70 B
do. do. E.	4½	100,00 G
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	99,50 bz
do. do. III.	4	99,50 bz
do. IV. v. St. g.	4½	
do. VI. do.	4	99,50 bz
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	102,00 B
do. do. Litt. I.	4½	102,00 B
do. do. 1876	5	105,25 B
Cöln-Minden IV.	4	99,50 G
do. do. V.	4	99,50 G
do. do. VI.	4½	101,25 bzG
Halle-Sorau-Guben	4½	103,00 B
do. do. C.	4½	103,00 B
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	
Magd.-Halberstadt	4½	100,90 G
do. do. de 1865	4½	100,90 G
do. do. de 1873	4½	100,90 G
do. Leipz. A.	4½	102,80 G
do. do. B.	4	99,10 G
do. Wittenberge	4½	101,00 G
do. do.	3	
Niederschl.-Märk. I.	4	99,50 G
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	99,50 G
do. do. III conv.	4	99,50 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	99,10 G
do. D.	4	99,10 G
do. E.	3½	91,60 G
do. F.	4½	102,50 B
do. G.	4½	102,00 G
do. H.	4½	102,50 bz
do. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	
Oberschles. v. 1874	4½	
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	
Rheinische	4	98,75 G
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	101,60 G
do. v. 1862, 64	4½	101,60 G
do. v. 1865	4½	101,60 G
do. 1869, 71, 73	4½	102,00 G
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	102,00 G
do. II. do.	4½	102,00 G
Schlesw.-Holstein	4½	
Thüringer I.	4	99,00 B
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	103,25 B
do. VI.	4½	103,25 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	84,50 bzG
Gal. Karl-Ludwig I.	5	90,00 bzB
do. do. II.	5	87,75 G
do. do. III.	5	87,50 G
do. do. IV.	5	87,50 G
Lemberg-Czernow. I.	5	77,25 G
do. II.	5	79,50 G
do. III.	5	76,90 G
do. IV.	5	76,40 bzB
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	27,10 G
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	376,25 bzB
do. Ergänzsb.	3	366,20 B
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	103,75 bzB
do. II. Em.	5	103,75 B
Oesterr. Nordwest.	5	85,75 G
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	84,75 G
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	74,10 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	80,20 bz
do. do. 1869	5	78,60 B
do. do. 1872	5	78,30 bzG
Rab-Graz Pr.-A.	4	89,00 bz
Reichenb.-Pardubitz	5	80,00 G
Südösterr. (Lomb.)	3	265,40 bzG
do. do. neue	3	265,40 bzG
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	95,00 bzG
Brest-Grajewo	5	86,40 bz
Charkow-Asow g.	5	95,25 B
do. in Lstr. a 20 40	5	89,70 B
Chark.-Krementsch.	5	93,70 G
Jelez-Orel, gar.	5	95,50 B
Koslow-Woron. gar	5	97,90 bz
Koslow-Woron, Ob.	5	83,50 bzG
Kursk-Chark. gar.	5	95,60 bz
K.-Chark-As. (Obl.)	5	83,50 G
Kursk-Kiew, gar.	5	99,30 bzG
Losowo-Sewast.	5	
Mosko-Rjäsan	5	103,50 B
Mosk.-Smolensk	5	96,50 bz
Schuja-Jvanow.	5	
Warschau-Teresp.	5	96,75 G
do. kleine	5	96,75 G
Warschau-Wien II.	5	102,60 G
do. III.	5	101,75 bzB
do. IV.	5	100,75 G
Zarskoe-Selo	5	70,50 bzB

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. [E. Röstel.] in Posen.